Published and distributed under permit No. 425, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Cincinnati, Ohio.—By order of the President, A. S. BURLESON, Postmaster General.

12c per Wochen. 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Wochen. 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

82. Jahrgang. Cincinnati, Freitag, den 29. März 1918. Preis 2 Cents. No. 76.

Ausgedehnt

Hat sich in nördlicher Richtung die Schlachtlinie bis Arras.

Blutige Kämpfe sind an der neuen Strecke den ganzen Tag über im Gange gewesen.

Feldmarschall Haig berichtet, daß er alle Angriffe der Deutschen an der Somme abgewiesen hat. — Bei Arras drangen die Deutschen, wie London berichtet, in die vordersten Stellungen der Engländer ein. — Franzosen erobern durch schneidigen Gegenangriff drei Dörfer zurück. — Haben Montdidier an die Deutschen aufgeben. — Das von den Truppen des deutschen Kronprinzen genommen wurde. — Amerikanische Truppen haben sich in dem blutigen Ringen wie Veteranen gehalten. — So bekundet ein verwundeter französischer Offizier. — Was die Londoner „Daily Mail" über die deutschen Heerführer sagt. — Die Fliegertätigkeit in dem Kampfgebiet ist eine außerordentlich heftige.

Engländer machen Gefangene und erbeuten Maschinengewehre.

London, 28. März.—Die Engländer haben Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet, meldet das Kriegsamt. Die Kämpfe dauern mit großer Heftigkeit auf beiden Ufern der Somme an.

Am Donnerstag begann der Feind eine heftige Beschießung der britischen Vertheidigungsanlagen östlich von Arras. In diesem Abschnitt entwickelt sich ein Angriff.

Der Feind machte wiederholte Angriffe im Somme Thal, in der Nachbarschaft von Beaumont-Hamel, Puisieux und Moyenneville. Die Angriffe wurden abgewiesen. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Es kam gestern Abend und während der Nacht wiederum zu heftigen Kämpfen auf beiden Ufern der Somme sowie auch weiter nördlich zwischen Albert und Boyelles. Der Feind machte verschiedene Angriffe im Somme Thal sowie in der Nachbarschaft von Beaumont-Hamel, Puisieux und Moyenneville. Sie wurden abgewiesen. Wir machten eine Anzahl Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Maschinengewehre.

Die Kämpfe dauern mit großer Heftigkeit auf beiden Seiten der Somme an.

Am Donnerstag Vormittag eröffnete der Feind ein heftiges Bombardement auf unsere Vertheidigungsanlagen östlich von Arras und es entwickelt sich ein Angriff in diesem Abschnitt.

* * *

Der Hinweis auf Arras im amtlichen Bericht bedeutet zweifelsohne, daß die Deutschen ihre Kampffront verbreitert haben und einen neuen Schlag im Norden führen. Die Schlacht begann in voriger Woche an einer Front, die sich nördlich bis zur Scarpe erstreckte, deren Verbindungspunkt fast direkt östlich von Arras gelegen ist. Es sind keine Kämpfe nördlich vom Fluß gemeldet worden.

Die sich jetzt entwickelnden Angriffe mögen den Beginn der zweiten Phase der Schlacht bedeuten. Deutsche Militärschriftsteller haben in den letzten Tagen angekündigt, daß für die Engländer Ueberraschungen bevorstehen und die Möglichkeit eines deutschen Versuchs, nach der Küste vorzudringen, mit Calais und Dünkirchen als Zielen, ist vielfach erörtert worden.

Die neue Kampflinie der Alliirten.

London, 28. März. — Französische Truppen haben am Donnerstag Morgen mit mit riesigem Schneid einen Angriff gemacht und den Feind an einer Front von zehn Kilometern in einer Tiefe von drei Kilometern südlich von Noyon zurückgetrieben.

Gestern Nacht gelang es den Deutschen, in der Nähe von Chipilly die Somme zu kreuzen, wodurch der linke Flügel der Engländer südlich vom Fluß zum Rückzug gezwungen wurde.

Der Druck der Franzosen auf den Feind in der Gegend ihres Gegenangriffs bei Noyon dauert an.

Die Engländer halten ihre Stellungen nördlich von der Somme und ihre Linie ist fast die gleiche wie gestern Abend. Verschiedene deutsche Angriffe wurden in dieser Gegend während der Nacht abgewiesen.

Die Deutschen verwendeten mindestens sieben Divisionen bei einem Angriff auf die britische Front auf beiden Ufern der Scarpe, nachdem am Donnerstag ein heftiges Bombardement vorausgegangen war. Sie drangen in die vordere britische Kampfzone ein und es entspann sich ein heftiger Kampf in der Schlachtzone.

Dieser Angriff wurde gegenüber von Arras gemacht. In der in Frage kommenden Gegend läuft jetzt die britische Linie von Arleux nach Fampoux, Neuville-le-Vitasse und Boisleux.

In der Gegend von Montdidier läuft die Entente-Linie wie folgt: Warvillers, durch Arvillers, Davenscourt, Gratibus und Mesnil-St. George nach Hainvillers. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Während der Nacht gelang es dem Feind die Somme von Norden nach Süden in der Nähe von Chipilly zu überschreiten und infolgedessen war die linke Flanke unserer Truppen südli von der Somme gezwungen, nach Hamel zurückzugehen. Von dort läuft die Linie durch Lamotte-en-Santerre, Caix, Brely und Warvillers.

Südlich hiervon waren die Franzosen in der verflossenen Nacht an der Roye-Breteuil Landstraße zurückgedrängt worden und der Feind war in Montdidier eingedrungen.

Von Warvillers geht die Linie durch Arvillers, Davenscourt, Gratibus und Mesnil-St. Georges nach Hainvillers.

Zwischen dem letzteren Ort und Pont l'Eveque, südlich von Noyon, haben die Franzosen am Donnerstag Morgen einen Gegenangriff gemacht und trieben den Feind mit Schneid an einer Front von zehn Kilometern bis zu einer Tiefe von drei Kilometern zurück. Der Druck der Franzosen auf den Feind in diesem Gebiet dauert an.

Nördlich von der Somme bleibt unsere Linie im Großen und Ganzen wie sie gestern Abend gewesen. Es wurden während der Nacht verschiedene Angriffe in der Nachbarschaft von Beaumont-Lamel, beim Rossignol Walde sowie nordwestlich von Puisieux gemacht. Sie wurden sämmtlich abgewiesen.

Heute Morgen eröffnete der Feind ein heftiges Bombardement nördlich und südlich von der Scarpe und hieraus erfolgte gegenüber von Arras ein Angriff mit wenigstens sieben Divisionen. Der Feind drang an dieser Front in unsere vordere Zone ein und es kam zu einem erbitterten Kampf in der Schlachtzone.

Unsere Linie hier läuft nun von Fampoux, Neuville-le-Vitesse nach Boisleaux und dann wie bisher. Die Kämpfe waren hier außerordentlich schwere und der Feind soll sehr große Verluste gehabt haben."

Feldmarschall Haig meldet, daß er die Deutschen abgewiesen hat.

London, 28. März. — Nach einer Schlacht, die den ganzen Tag über nördlich sowie südlich von der Somme, mit Arras als Mittelpunkt, gewährt hat, haben die englischen Truppen die Deutschen abgewiesen und der Feind hat schwere Verluste erlitten, wie Feldmarschall Haig am Donnerstag Abend meldet. Der Bericht lautet wie folgt:

„Heftige Kämpfe fanden während des Tages an der gesammten englischen Linie von südwestlich von der Somme bis nordöstlich von Arras, einer Front von etwa 55 Meilen, statt.

Heute Morgen eröffnete der Feind nach einem außerordentlich heftigen Bombardement einen neuen Angriff mit großen Truppenmassen an einer breiten Front südlich und nördlich von der Scarpe. Zu gleicher Zeit wurden eine Reihe Theilangriffe auf unsere Linie südlich bis zur Somme gemacht.

In dem neuen Abschnitt der Schlacht, östlich von Arras, gelang es dem Feind, sich durch unsere Vorposten-Linie durchzudrängen und erbitterte Kämpfe sind den ganzen Tag über in unseren Schlachtstellungen im Gang gewesen. Hier wurden alle Angriffe des Feindes abgewiesen und er erlitt schwere Verluste.

In Boyelles, Moyenneville, Ablainville, Bucquoy und Puisieux sind unsere Truppen gleichfalls wiederholt angegriffen worden und haben eine Anzahl entschlossener Angriffe abgewiesen. In Derancourt gelang es dem Feind zum zweiten Mal in das Dorf einzudringen, aber er wurde wiederum durch unseren Gegenangriff herausgetrieben und hatte große Verluste an Todten und Gefangenen.

Südlich von der Somme waren unsere Truppen den ganzen Tag über in der Nachbarschaft von Arvillers, Brely und Hamel in erbitterte Kämpfe verwickelt. Verschiedene Ortschaften haben nach heftigen Kämpfen mehrfach den Besitzer gewechselt, aber unsere Stellungen sind behauptet worden. In diesem Abschnitt dauern ebenfalls erbitterte Kämpfe an."

Die Franzosen haben außerordentlich heftige Kämpfe zu bestehen.

Paris, 28. März. — Da sie an der Lassigny und der Noyon Front sowie auf dem linken Ufer der Oise nicht vorwärts konnten, warfen die Deutschen gestern Abend bedeutende Truppenmassen nach der Gegend von Montdidier, wie das Kriegsamt am Donnerstag bekannt gab. Hier entbrannten sehr bald Kämpfe von außerordentlicher Heftigkeit.

Französische Regimenter kämpften im Handgemenge mit dem Feind und brachten ihm schwere Verluste bei. Schließlich zogen die Franzosen sich auf die Höhen unmittelbar westlich von Montdidier zurück. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Die Schlacht dauerte mit ungeschwächter Heftigkeit gestern Abend und auch während der Nacht an. Die Deutschen durch die tapferen französischen Truppen blockirt und von ihnen vor Lassigny und Noyon grausam mitgenommen, konzentrirten ihre gesammten Bemühungen auf den linken Flügel der Franzosen und brachten bedeutende Truppenkörper nach der Gegend von Montdidier.

An dieser Stelle erreichten die Kämpfe sehr bald eine ganz unerhörte Wildheit. Französische Regimenter brachten ohne zu wanken den Angreifern schwere Verluste bei. Schließlich zogen die französischen Truppen sich auf die Höhen unmittelbar westlich von Montdidier zurück.

An den übrigen Theilen der Front wurde mit Unterbrechungen Geschützfeuer unterhalten."

Franzosen haben mehrere Dörfer zurückerobert.

Paris, 28. März. — An der Front zwischen Lassigny und Noyon sind unsere Truppen an einer Strecke von zehn Kilometern Länge und zwei Kilometer Tiefe vorgerückt, heißt es in dem Bericht des Kriegsamts am Donnerstag Abend. Außerdem wird berichtet, daß die Deutschen aus verschiedenen Dörfern weiter westlich herausgetrieben wurden. Der Bericht lautet wie folgt:

„Einen Angriff mit starken Truppenmassen in der Gegend von Montdidier, während des ganzen Morgens fortsetzend, vergrößerte der Feind seine Erfolge westlich und südlich von der Stadt, aber unsere Truppen machten mit großartiger Begeisterung einen Gegenangriff mit dem Bajonett und vertrieben die Deutschen aus den Dörfern Cortemanche, Mesnil-St. Georges und Assainvillers. Am Somme-Abschnitt halten wir unsere Linie fest.

Unsere Truppen sind an einer Front von etwa zehn Kilometern Länge und zwei Kilometern Tiefe an der Front von Lassigny bis Noyon vorgerückt. Auf dem linken Ufer der Oise hat der Feind trotz erbitterter Angriffe keine Vortheile errungen und unsere Truppen halten unsere Stellungen mit Energie.

Was Berlin meldet.

Berlin, 28. März. (Per Funkenspruch an die britische Admiralität.) Truppen des deutschen Kronprinzen sind bis zu einer Tiefe von 60 Kilometern (37 Meilen) von St. Quentin über die Somme eingedrungen und haben Montdidier erobert, heißt es in dem Bericht der Obersten Heeresleitung vom Donnerstag.

Südlich von der Somme sind die Deutschen an vielen Stellen durch die alten Stellungen des Feindes durchgebrochen und haben die Engländer und Franzosen im Gebiet zurückgetrieben, das seit dem Jahre 1914 vom Krieg unberührt geblieben war, heißt es in dem Bericht weiter.

Die Truppen des Kronprinzen haben bei ihrem Vorstoß, gelegentlich dessen Montdidier genommen wurde, ihre Linien bis Pierrepont an der Avre, vier Meilen nordwestlich von Montdidier vorgeschoben.

Die Verluste der Deutschen sind in normalen Grenzen gehalten worden, heißt es in dem Bericht, obschon sie an wichtigen Punkten der Front schwerer waren. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60 bis 70 Prozent geschätzt. Der Bericht ist im Wortlaut wie folgt:

„Auf dem Schlachtfeld in Flandern brachten die Engländer wieder Divisionen heran, die von anderen Punkten genommen waren. Nordwestlich von Bapaume trieben wir den Feind hinter die alten Kraterstellungen in der Richtung von Bucquoy und Hebuterne.

Der Feind kämpfte mit besonderer Hartnäckigkeit, aber erfolglos um Albert zurückzuerobern. Heftige Angriffe unter Mitwirkung von Tanks brachen mit blutigen Verlusten an den Anhängen der Hügel westlich von der Stadt zusammen.

Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen ihren Weg durch die alten feindlichen Stellungen und trieben die Engländer und Franzosen in Gegenden Frankreichs hinein, die seit 1914 vom Krieg unberührt gewesen waren.

Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen sind in die feindlichen Stellungen bis zu einer Tiefe von 60 Kilometern in einem ununterbrochenen Vorstoß von St. Quentin über die Somme eingedrungen. Sie drangen gestern bis Pierrepont vor und nahmen Montdidier.

Unsere Verluste sind im Großen und Ganzen innerhalb normaler Grenzen gehalten worden, obschon sie an verschiedenen wichtigeren Stellen schwerer waren. Von jeden hundert Verwundeten schätzt man, daß 60 bis 70 leichte Wunden davontrugen.

An der Front in Lothringen haben die Geschützkämpfe an Heftigkeit zugenommen. Hauptmann Baron von Richthofen errang seinen 71. und 72. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts Neues zu berichten."

Der Abendbericht.

Berlin, via London, 28. März.—Der Abendbericht der Obersten Heeresleitung lautet wie folgt:

„Es kam zu Kämpfen an der Scarpe und der Ancre. Zwischen der Somme und der Ancre wurden im Verlauf eines Angriffs stark vertheidigte Dörfer genommen."

Amerikaner haben sich vortrefflich gehalten.

Paris, 28. März. — „Obschon ihnen diese Art der Kriegführung völlig neu war, so haben die Amerikaner doch in der Schlacht an der Somme wie Veteranen gekämpft", sagte ein verwundeter französischer Hauptmann, der von der Somme zurückgebracht worden ist, wie die Liberté" meldet.

Zwei der Amerikaner, zwei Offiziere, die ebenfalls verwundet wurden, wurden mit dem französischen Offizier, einem Dragonerhauptmann zurückgebracht. Beide Amerikaner trugen das Kriegskreuz, das ihnen auf dem Schlachtfeld verliehen worden war.

Der französische Hauptmann wollte sich nicht eher verbinden lassen, bis die neben ihm liegenden Amerikaner erst ärztliche Behandlung erhalten hatten. „Sie sind es, denen Glück gewünscht werden sollte", bemerkte er und forderte die Frauen des Rothen Kreuzes auf, für die Amerikaner zu sorgen.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Wetter-Bericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Freitag und aller Wahrscheinlichkeit nach auch am Samstag; wenig Veränderung in der Temperatur.

Aus Fürst Lichnowskys Memorandum.

Seine Darlegung über die deutsch-englischen Beziehungen.

Stockholm, 28. März. — Die Unterhandlungen zwischen England und Deutschland wegen der Berlin-Bagdad Bahn und die Eifersucht der deutschen Marine- und Handelskreise gegen Groß-Britannien werden in dem persönlichen Memorandum des Fürsten Lichnowsky erörtert, der bei Ausbruch des Krieges deutscher Botschafter in London war.

Nach Schilderung der Bemühungen zur Herstellung einer besseren Verständigung zwischen England und Deutschland und Unterhandlungen wegen eines deutsch-englischen Vertrages wird der Vertrag betreffs der Bagdad-Bahn erwähnt. Dieser zielte thatsächlich auf eine Auftheilung Kleinasiens in Interessen-Sphären ab, obwohl, wie der Fürst sagt, dieser Ausdruck mit Hinsicht auf die Rechte der Türkei sorgfältig vermieden wurde.

Sir Edward Grey, der damalige britische Sekretär des Auswärtigen, hat wiederholt erklärt, daß kein Uebereinkommen zwischen England und der Türkei betreffs Auftheilung Kleinasiens bestehe. Das höchste Zugeständniß, das Grey dem Fürsten machte, war die Fortführung der Bahnlinie bis Basra. Durch diesen Vertrag sollte ganz Mesopotamien bis Basra zur deutschen Sphäre gehören, wodurch alle britischen Rechte und die Frage der Schiffahrt auf dem Tigris unberührt blieben. Die britische Sphäre schloß, wie Lichnowsky sagt, die Küsten des persischen Meerbusens und die Smyrna-Aden Bahn ein. Das französische Gebiet war Smyrna und das russische Armenien. Wäer der Vertrag abgeschlossen worden, sagt Lichnowsky, so hätte das zu einer Verständigung geführt, die schließlich alle Zweifel über die Möglichkeit eines Zusammenarbeitens zwischen England und Deutschland gerstreut hätte.

Auf den Ausbau der deutschen Flotte eingehend, sagt Lichnowsky, daß die Entwicklung der stärksten Landmacht in Europa zu einer wichtigen Seemacht nicht umhin konnte, England unangenehm zu berühren.

Um die Herrschaft über die Meere zu behaupten, die für den Bestand Groß-Britanniens unumgänglich nothwendig sei, mußte Letzteres, sagt Lichnowsky, Vorbereitungen treffen und Gelder anwenden, die schwer auf die Steuerzahler drückten. Die Bedrohung von Englands Weltmachtstellung, sagte der Fürst, bestand darin, daß die deutsche Politik die Möglichkeit einer kriegerischen Entwicklung gestattete. Diese war, sagte der Fürst, in der Krise wegen Marokkos und in der bosnischen Frage sehr nahe gerückt. Die Mächte hätten sich in die deutsche Flotte gefunden. Sie war England wohl nicht angenehm und bildete, wie Lichnowsky sagt, wohl einen der Gründe, aber nicht den wichtigsten und stärksten, daß England mit Rußland und Frankreich zusammenging. Wegen der deutschen Flotte, sagt Lichnowsky, würde England ebenso wenig das Schwert gezogen haben, wie wegen des deutschen Handels, von dem behauptet wird, daß er Neid erregt und schließlich zum Kriege geführt habe. Es hätten völlig unrichtige Urtheile über die Handelsbeziehungen bestanden. Wohl sei es richtig, daß Deutschlands Handelsausdehnung seit 1870 die britischen Interessen bedroht habe, aber der wachsende Waarenaustausch mit Deutschland habe den Gedanken zur Reife gebracht, gute Beziehungen zu Englands besten Kunden und Geschäftsfreund zu unterhalten und dadurch seien allmälig alle anderen Gedanken und Motive zurückgedrängt worden. In Handelskreisen, sagt Lichnowsky, habe er die beste Stimmung gegenüber Deutschland wahrgenommen und den Wunsch, die gemeinsamen Handels-Interessen weiter zu fördern.

Landesfeinde

Sollten unter Obhut bewaffneter Wachen zur Arbeit gezwungen werden.

Diesen Standpunkt vertritt ein New Yorker Ingenieur.

Chicago, 28. März. — Die 2,000,000 Landesfeinde in diesem Lande, Männer, sowie Frauen, sollten unter der Beaufsichtigung von bewaffneten Wächtern zum Arbeiten gezwungen werden. Das ist die Ansicht von C. E. Knoeppel, einem berathenden Ingenieur aus New York, der auch ein Tüchtigkeitsexpert ist und der am Donnerstag hier vor der Nationalkonferenz über das Thema „Das Arbeitsproblem unter Kriegsbedingungen" sprach. Die Konvention wird unter den Auspizien der Western Efficiency Society gehalten und gelangt am Freitag Abend zum Abschluß. Herr Knoeppel hat kürzlich eine Untersuchung bezüglich der industriellen Lage des Landes beendet und erklärte den Delegaten, daß seiner Ansicht nach, die Zeit gekommen sei, wann Frauen, Knaben und Mädchen die leichtere Arbeit an Stelle der Männer unternehmen müßten.

„Meine Ansicht geht dahin", sagte er, „daß wir die männlichen Arbeitskräfte vollauf ausnutzen sollten, ehe wir Frauen in den schwereren Industriezweigen benutzen."

Die Freiheitsanleihe.

Clevelander Reservebank-Distrikt wird zehn Prozent der Anleihe aufbringen.

Die Mindestquote für den Distrikt ist auf $300,000,000 angesetzt worden.

Was die einzelnen Counties und Städte zum Mindesten zeichnen müssen.

—Cleveland, Ohio, 28. März. Die Direktoren des Clevelander Bundes-Reservebankdistrikts haben am Donnerstag angekündigt, daß die Mindestquote des Clevelander Distrikts für die neue Freiheitsanleihe sich auf $300,000,000 oder zehn Prozent der Gesammtanleihe belaufen wird.

Es ist dieses die gleiche Quote wie gelegentlich der letzten Anleihe, und damals war die Quote um über $186,000,000 überzeichnet worden.

Die Quote Clevelands für die dritte Anleihe wird, wie das Kommittee bekannt gab, sich auf $55,000,000 belaufen, gegen $60,000,000 gelegentlich der letzten Anleihe. Die Stadt zeichnete gelegentlich der letzten Anleihe $101,000,000.

Die folgenden Quoten für die einzelnen Counties wurden angekündigt: Mahoning $4,448,750; Summit $5,329,200; Erie $3,580,950; Lucas $9,295,150, wovon auf Toledo $9,226,650 entfallen; Franklin $6,568,950 und von dieser Summe kommen auf Columbus $6,206,700; Montgomery County $3,510,350, davon auf Dayton $3,219,150; Hamilton County $20,274,900 und davon auf Cincinnati $20,029,250; Clark County $1,637,300, wovon auf Springfield $1,512,100 entfallen. Die Quote für Youngstown ist $4,112,900 und die Akrons $5,003,150.

Musiker

Protestiren in Chicago gegen Aufführung von Bruch's „Das Feuerkreuz" in deutscher Sprache.

Chicago, 28. März.—Die Aufführung von Max Bruch's Kantate „Das Feuerkreuz" in deutscher Sprache durch den Singverein, einen deutschen Gesangverein, am Mittwoch Abend in der Orchestra Hall, veranlaßte dreißig hiesige Musiker zu einem Protest beim State Council of Defense. In dem Protest heißt es, daß „der Gebrauch der Sprache des Landesfeinds in einer öffentlichen Aufführung in der gegenwärtigen Zeit beleidigend für die Freunde und Angehörigen unserer Soldaten und Matrosen ist, die gegen die Deutschen kämpfen" und weil dadurch auch „das Gefühl derer gestärkt wird, die sich innerhalb unserer Landesgrenzen befinden und dem Feinde freundlich gesonnen sind."

Der Singverein soll eine Befreiung von der Bezahlung der Kriegssteuer auf seine Eintrittskarten zu der Aufführung erwirkt haben, weil die Vereinigung einzig und allein erzieherische Zwecke verfolgt. Charles H. Wacker, der Präsident des Singvereins, ist ein Mitglied des Council of Defense, aber er wohnte dem Konzert am Mittwoch Abend nicht bei. Man erwartet, daß der Council of Defense sich gelegentlich seiner Sitzung am Freitag mit dem Protest befassen wird.

Dampfer bei Kollision beschädigt.

New York, 28. März. Der amerikanische Tankdampfer „C. B. Jennings", ein Schiff von 10,290 Tonnen, das Eigenthum der Standard Oil Company ist, ist in England infolge einer Kollision und eines Feuers, die sich auf hoher See ereigneten, auf den Strand gesetzt worden, wie der Standard Oil Company am Donnerstag telegraphisch mitgetheilt wurde. In der Depesche hieß es, daß ein Mitglied der Besatzung, ein Matrose Namens Shea, vermißt wird und ertrunken sein dürfte.

Arbeiterdelegaten

Werden demnächst nach England und Frankreich abreisen,

Um dort über Stellungnahme der amerikanischen Arbeiter zum Krieg aufzuklären.

New York, 28. März. Um der englischen und französischen Arbeiterschaft Aufklärung über die Stellungnahme der Arbeiterschaft der Ver. Staaten bezüglich des Krieges zu geben, wird demnächst eine Abordnung von neun amerikanischen Arbeiterführern mit Beglaubigungsscheinen der American Federation of Labor nach England und Frankreich abreisen.

Dieses wurde am Donnerstag von der American Alliance for Labor and Democracy, an deren Spitze Samuel Gompers als Präsident steht, bekannt gegeben.

Die Mission der amerikanischen Arbeiterschaft wird, wie der Wortführer für die Alliance erklärte, den britischen und französischen Arbeiterführern die Versicherung geben, daß die organisirte Arbeiterschaft in den Ver. Staaten für die Fortsetzung des Krieges bis zu einem erfolgreichen Abschluß ist, und nicht mit Vertretern eines feindlichen Landes Berathungen pflegen wird.

Die Mission wird amtlich als die Mission der American Federation of Labor bekannt sein und sich wie folgt zusammensetzen: Vorsitzer: James Wilson, Präsident der Pattern Makers League of North America; John H. Frey, Exekutivbeamter der International Molders Union of North America; Sekretär: William Short, Präsident der Washington State Federation of Labor; Frl. Melinda Scott, Präsidentin der Strawhat Trimmers and Operatives Union; Frl. Agnes Nestor, Vizepräsidentin der Glove Workers International Union; William H. Johnson, Präsident der International Preßmens and Assistants Union; Chester M. Wright von der International Typographical Union und Martin F. Ryan, Präsident der Brotherhood of Railway Carmen.

Ausgestoßen

Wurden wegen angeblicher Illoyalität zwei Mitglieder des Clevelander Stadtraths.

Bundesbehörden werden nun eine Untersuchung bezüglich der Ausgestoßenen, die Sozialisten sind, anstellen.

Cleveland, O., 28. März. Eine Untersuchung von Seiten der Bundesbehörden mit Bezug auf die kürzliche Thätigkeit von John G. Willert und Noah C. Mandelkorn, zwei Sozialisten, wurde am Donnerstag begonnen, nachdem die Beiden auf Anklagen wegen angeblicher Illoyalität als Stadtrathsmitglieder von ihren Kollegen in der Behörde ausgestoßen worden waren. Willert und Mandelkorn trafen am Donnerstag durch ihre Anwälte Vorbereitungen für gerichtliche Schritte, um ihre Sitze im Stadtrath wiederzuerlangen.

Der Beschluß, durch welchen ihre Entfernung aus der Behörde verfügt wurde, gelangte im Stadtrath gegen ein Uhr am Donnerstag Morgen nach einer sechsstündigen überaus erregten Sitzung mit 23 gegen 2 Stimmen, die beiden Stimmen der Angeklagten, zur Annahme. Es wurden Nachfolger für die beiden ausgestoßenen Mitglieder erwählt.

Polizei und Geheimbeamte der Bundesbehörden waren in der Sitzung unter dem Publikum zugegen, aber es kam zu keiner Kundgebung Seitens der Sozialisten, die befürchtet worden war.

Aus Finnland entkommen.

Washington, 28. März. Commander Walter S. Crosley, der amerikanische Marine-Attache in St. Petersburg, und 14 anderen Amerikanern ist es gelungen, aus Finnland zu entkommen, wie dem Staatsdepartement am Donnerstag vom Botschafter Morris in Stockholm gemeldet wurde. Commander Crosley befindet sich in Kristianstad, Schweden. Mitglieder der französischen, serbischen und der portugiesischen diplomatischen Missionen befinden sich noch immer im südlichen Finnland, wie der Gesandte hinzufügte.